

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

30 (9.3.1850)

Erscheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 R. 12 Kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
frankirt gene-
genommen.

Samstag

N^o 30.

den 9. März 1850.

Thronrede

Er. K. Hoh. des Großherzogs bei Eröffnung der Ständeversammlung am 6. März:

„Edle Herren und liebe Freunde! Tief bewegt heiße Ich Sie willkommen in dieser ersten Stunde. Möge sie der Anfang sein besserer Zeiten. Traurig ist der Blick in die jüngste Vergangenheit. Das befriedigende Bild, das Ich, freudig ergriffen, von der Lage des Landes entwarf, als Ich vor zwei Jahren von dieser Stelle die Versammlung der Stände begrüßte, ist zertrümmert; die Hoffnungen, die Ich damals aussprach, sind getäuscht, die Früchte jahrelanger Mühen dem Volke verloren, der Wohlstand und das Glück zahlreicher Familien erschüttert. Das sind die Folgen des anseligen Aufbruchs, der, durch alle Mittel der Berthörung lange vorbereitet, plötzlich mit betäubender Schnelligkeit überall hin Verwirrung ergoß. Mit Schmerz und Widerstreben erwähne Ich, daß Männer — einst Mitglieder dieses Hauses und durch feierlichen Eid Mir zur Treue und der Landesverfassung zum Schutze noch besonders verpflichtet — die Häupter waren der Empörung. Eine hochverrätherische Versammlung führten sie in diese Räume, denen wir heute ihre Weihe wieder geben. Nur die mit der Gnade der Vorsehung schnell und aufopfernd geleistete Hilfe bewährter Bundesgenossen — für die wir zu unvergänglichem Danke verpflichtet sind — hat dem Lande die Nothwendigkeit erspart, den Kelch des Leidens bis zum Grunde zu leeren. Auf den Thron Meiner Väter zurückgekehrt, habe Ich dem Gesetze wieder Achtung verschafft und mit der geretteten Verfassung ein Banner errichtet, um das sich Alle schaaren sollen, die zu wirken berufen sind für des Vaterlandes Ehre und Wohlfahrt. Was wir aber hiefür auch thun mögen, es ist in seinem Erfolg wesentlich bedingt durch die glückliche Lösung der großen Verfassungsfrage, welche die Gemüther der Deutschen aller Stämme fort und fort in Aufregung erhält. Der erste Versuch hiezu ist mißlungen. Aber ein zweiter Weg nach dem gleichen Ziele ist durch das Bündniß zwischen Preußen und einer Reihe anderer deutscher Staaten eröffnet. Ich bin dieser Vereinbarung beigetreten, treu Meinen stets bewährten Gesinnungen und mit dem festen Entschlusse, so viel an Mir ist, mitzuwirken, daß dem lebhaft erwachten gerechten Selbstgefühl der Nation Genüge geschehe und Deutschland einig im Innern und stark nach Außen sei. Daß Ich dabei im Sinne des Landes handelte, konnte Mir, nach allen früheren Vorgängen, keinen Augenblick zweifelhaft sein. Die Urkunden über das abgeschlossene Bündniß werden Ihnen vorgelegt werden und mit vollkommener Zuversicht sehe Ich Ihren Beschlüssen hierüber entgegen. Hochwichtige Fragen der Landesgesetzgebung erwarten noch ihre Erledigung. Die

bedeutendsten unter ihnen sind aber von der Neugestaltung der deutschen Zustände zu sehr abhängig, als daß man sie im Augenblick mit Vortheil behandeln könnte. Meine Regierung wird sich daher für jetzt auf die nothwendigsten Vorlagen beschränken. Vor Allem werden Sie die provisorischen Gesetze zur Zustimmung erhalten, die — durch die außerordentlichen Verhältnisse geboten — in ausgedehnterem Maße als sonst erlassen werden mußten. Sodann werden Ihnen über die Polizei der Presse, über Vereine und Volksversammlungen, über die Bürgerwehr und über die Bestellung der Gemeindebeamten Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die neuen freieren Institutionen vor ihrem gefährlichsten Feinde, dem Mißbrauche, zu schützen und die Beseitigung der gegenwärtigen Ausnahmestände anzubahnen bestimmt sind. Auch die nothwendige Abänderung der Gesetze über die Rechte der Staatsdiener wird ein Gegenstand Ihrer Berathungen sein. Die früher vielfach erörterte gänzliche Umgestaltung der Verwaltung und der Rechtspflege ist zur Zeit noch nicht wieder aufgenommen worden. Die unvermeidlichen Folgen, ein großer finanzieller Aufschwund und eine zwar vorübergehende, aber tief in das bürgerliche Leben eingreifende Hemmung des Rechtsverkehrs, sind mit der gegenwärtigen Lage des Landes nicht vereinbar. So weit übrigens diese Rücksichten schweigen, sind einzelne Entwürfe zur Verbesserung der bürgerlichen und der Strafrechtspflege zur Uebergabe bereit. Ueber die Verwendung der Staatsgelder in der jüngsten Vergangenheit und über die Bedürfnisse der jetzigen Budgetperiode werden Sie, edle Herren und liebe Freunde, unverzüglich die verfassungsmäßigen Vorlagen erhalten. Deren Berathung wird Gelegenheit geben, die Verhältnisse unseres Heerwesens — das in fortschreitender Reorganisation begriffen ist — einer umsichtigen Erörterung zu unterziehen. Leider ist der Zustand des Staatshaushaltes nicht günstig. Die Ereignisse der beiden verflochtenen Jahre haben die Einnahmen sehr herabgedrückt, die Ausgaben ungewöhnlich gesteigert. Durch den letzten Aufbruch hat überdies der Staat an Geld und Geldeswerth große Verluste erlitten. Auch in der nächsten Zukunft werden, aller thunlichen Einschränkung ungeachtet, neben den ordentlichen, beträchtliche außerordentliche Ausgaben bestritten werden müssen. Wie dennoch mit möglichster Schonung des Volkes das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen hergestellt werden könne, ist Meiner und wird auch Ihre angelegentlichste Sorge sein. Meine Regierung ist angewiesen, Ihnen die deshalb erforderlichen näheren Mittheilungen zu machen. Edle Herren und liebe Freunde! An Meinem ersten Willen, Alles zu thun, was unsere Zustände verbessern kann, werden Sie nicht zweifeln. Die alte Liebe zu Meinem Volke steht

fest. Nur mit Schmerz erfüllt es Mich, daß eine dreimalige Aufsehnung zum Sturz des Thrones und der Verfassung, die Verschuldung unsägliches Glendes und ungebeugter Troß die Nothwendigkeit herbeigeführt haben, der Strenge des Gesetzes ihren Lauf zu lassen. Die Gerechtigkeit ist das Fundament der Staaten, die Mißachtung der Gesetze ihr Untergang. Dies im Auge zu haben als Regent, ist Meine Pflicht; Mein Recht, das schönste der Krone, ist die Gnade. Gerne übe Ich sie gegen die Einzelnen, die sie reuevoll anrufen, wenn es nur immer vereinbar ist mit dem Ernste der Gerechtigkeit und der Fürsorge für die Gesamtheit. Von Ihnen, edle Herren und liebe Freunde, bin Ich fest überzeugt, daß Sie in Gemeinschaft mit Mir und Meiner Regierung dahin wirken werden, ein neues Band des Vertrauens um uns Alle zu schlingen, Ruhe und Friede in die Gemüther und damit das Glück in die gottgesegneten Auen unseres schönen Vaterlandes zurückzuführen. Niemals haben Alle, die zum öffentlichen Wohle mitzuwirken berufen sind, mehr des klaren Blicks in den Organismus des Staatslebens und in die Wechselwirkungen aller politischen und sozialen Einrichtungen, mehr der Selbstverläugnung und des festen Zusammenhaltens für das Wesentlichste, was noth thut, bedurft, als in dieser Zeit, wo von den Feinden der Ordnung mit aller List und Kunst unablässig ein Vertilgungskrieg gegen die Grundlagen der Gesellschaft erhoben ist. Geben Sie dem Volke das schöne Beispiel der vorurtheilsfreien Mäßigung, versöhnlichen Gesinnung und einträchtigen Thätigkeit unter Sich und mit der Regierung, auf dem Wege freier Verständigung, wahrer Vaterlandsliebe und fruchtbringenden Wirkens. Die Blicke des Vaterlandes sind auf Sie gerichtet. Daß Ihr Beginnen ihm zum Wohl und zur Ehre gereiche, dafür erlebe Ich den Segen des Allmächtigen."

— Mannheim, 5. März. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer wurde an die Stelle des Staateraths Belf, welcher abgelehnt hat, Staaterath Hoffmann einstimmig gewählt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

D. A. Nr. 7566. Die Gesuche von Einwohnern des Oberamtsbezirks um Aufnahme in das Freibad zu Baden sind längstens binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Die mit vorzulegenden ärztlichen Zeugnisse müssen nach Vorschrift der Ministerialverordnung vom 26. März 1844 (Verordnungsblatt Seite 37) eingerichtet sein.

Pforzheim, den 7. März 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Fleisch-Taxe.

D. A. Nr. 7502. Die Fleischpreise des Monats Februar d. Js. werden auch für den laufenden Monat beibehalten.

Pforzheim, den 7. März 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

(3.2.) Aufforderung.

D. A. Nr. 7096. Bijoutier Johann Bechtler,

Sohn des gewesenen Bogts Michael Bechtler, hat sich im Jahr 1829 aus seiner Heimath entfernt und ist seither keine Nachricht von ihm eingegangen. Auf Antrag seiner Verwandten wird derselbe aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Kenntniß von seinem Aufenthaltsort zu geben, widrigenfalls er sonst für verschollen erklärt und das ihm seither anerfallene Vermögen in fürsorglichen Besitz ausgefolgt wird.

Pforzheim, den 4. März 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

Öffentliche Vorladung.

D. A. Nr. 7083. Karl Mertens von Pforzheim ist einer an Korporal Joseph Rahm von Siegelbach verübten Unterschlagung anvertrauter Habe beschuldigt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 21 Tagen bei der unterzeichneten Behörde zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird. Pforzheim, den 4. März 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Holzbeifuhr. (2)2. Die Beifuhr

von 65 Klafter Scheiterholz aus dem Distrikt Heidacherthale wird

Montag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an den Wenigstnehmenden versteigert.

Pforzheim, den 6. März 1850.

Großh. Siechen- und Laubstummel-Anstalt.

[3]2, Garten-Versteigerung.

Seilermeister Wilhelm Luz dahier und dessen Kinder lassen der Untheilbarkeit wegen am Montag, den 25. März 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern:

1 Viertel 27 Ruthen Garten im Pflaster, neben Löwenwirth Becker und Bijoutierfabrikant Gerwig.

Pforzheim, den 28. Februar 1850.

Großh. Amts-Revisionar.

Eppelin.

(2)1, Liegenschafts-Versteigerung.

Dem Schreiner Wilhelm Stahl dahier werden bis

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus der zweiten Versteigerung ausgesetzt:

W e b ä u d e.

Eine zweistöckige Behausung in der Rosengasse beim Theater, von 3 Seiten von Allmend umgeben, hinten Friedrich Stahl und Daniel Ostertags Kinder.

W i e s e n.

Die Hälfte an 1 Viertel 31 Ruthen auf dem Buckenberg, neben Fuhrmann Karst und der Klame;

die Hälfte an 2 Brtl. auf dem Dennach, neben Blumenwirth Buch und Christoph Geiger; wobei der Zuschlag um jedes sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn es unter dem Schätzungspreis bleibt.

Pforzheim, den 4. März 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Feldhüterdienst.] Die Stelle eines Feldhüters ist erledigt. Die Bewerber darum mögen sich innerhalb 6 Tagen dahier melden.

Pforzheim, den 7. März 1850.
Gemeinde-Rath.

[Verbot.] Das Lauflassen der Gänse auf den Straßen und Almendplätzen wird wiederholt bei Strafvermeidung verboten.

Pforzheim, den 8. März 1850.
Bürgermeister-Amt.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Nro. 15. Die Gemeinde Deschelbronn läßt in ihrem Gemeindewald bis

Mittwoch, den 13. März d. J., folgende Hölzer gegen gleich baare Bezahlung nach dem Zuschlag losweise und auch einzeln öffentlich versteigern, nämlich:

- 32 Stück Floßstannen,
- 245 " tannene Bauholzstämme,
- 119 " " Bauholzstangen,
- 173 " " Sägtöße,
- 325 " " Wagnerstangen,
- 338 " " Pfähle,
- 66 " eichene Stangen,

sämmtlich von schöner Qualität.

Die Zusammenkunft findet am gedachten Tag Morgens 8 Uhr vor dem Rathhaus allhier statt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Einsicht der Hölzer von ihnen durch Vorweisung des Waldhüters vor der Versteigerung im Wald genommen werden kann.

Deschelbronn, den 5. März 1850.

Bürgermeister-Amt.

Müller.

Vdt. Feiler, Rathschr.

Holz-Versteigerung.

In dem Gemeindewald Ersingen, diesjähriger Gabenschlag, werden Freitag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, 60 Stück Eichen versteigert, welche sich größtentheils zu Holländerholz eignen. Die Zusammenkunft ist im Schlag.

Ersingen, den 4. März 1850.

Bürgermeister-Amt.

Crath.

Privat-Anzeigen.

Dank.

Allen denen, welche mir Gaben für meine armen Konfirmanden zugeschiedt haben, sage ich hiermit innigen Dank. Der Herr segne ihnen dieses Werk der Barmherzigkeit.
J. Riehm, Pfarrer.

(2)1. Flußbad-Aktien-Gesellschaft.

Die Mitglieder derselben werden bis nächsten Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr, zu einer Versammlung in das Gasthaus zum grünen Baum eingeladen. Man bittet, zahlreich zu erscheinen, um die geeigneten Beschlüsse fassen zu können.

Bürgermusik

heute Samstag
Abend bei
Bierbrauer Berwig.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. März: Dorf und Stadt, Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten nach der Auerbach'schen Erzählung: die Frau Professorin, bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 11. März: Auf vielseitiges Verlangen: Viktorin, die stumme Waise und der Mörder, Schauspiel in 3 Abtheilungen von Castelli.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein
Eduard Wolff.

Kurz und gut.

Der anonyme Warner wird ersucht mündliche Mittheilungen zu machen, wobei derselbe der strengsten Verschwiegenheit und guter Belohnung versichert sein darf.
Dittler und Comp.

(2)1. Bleich-Anzeige.

Für die schon längst bekannte Heilbronner Natur-Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden an und bitte um recht häufigen Zuspruch.

Ferd. Hamberger.

(3)2. Bleich-Anzeige.

Für die rühmlichst bekannte Natur-Bleiche in Zell im Wiesenthal besorgt die Einsammlung der Bleichgegenstände



E. Rohrer,

Nachfolger des Hrn. Th. H. Dittler.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern diene hiermit zur Nachricht, daß ich die Wohnung im Bäcker Scherle'schen Hause in der Altenstädter Straße, Nr. 311, im untern Stock, bezogen habe. Zugleich danke ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte, solches fernerhin mir schenken zu wollen.
Karl Meyle, Chirurg.

Seehaus. Vom Sonntag an ist Bier auf dem Seehaus zu haben.

Neuenbürg. Die Wilbbader Musik wird nächsten Sonntag den 10. d. M. eine musikalische Unterhaltung in meinem Hause abhalten, wozu ich freundlich einlade. Anfang 3 Uhr Mittags.
Bittrolff zur Krone.

Empfehlung billiger Schirme.

Christian Siegle, Schirmsfabrikant aus Horrheim, bezieht nächsten Markt mit seiner besten Auswahl Schirme und verkauft billig, wie folgt: gute seidene Regenschirme von 4 fl. 48 fr. bis 7 fl., achtfarbige Zeugregenschirme von 1 fl. 30 fr. bis 2 fl. 48 fr., auch die neuesten Sonnenschirme sehr billig. Auch nimmt er fortwährend Schirme zum Ueberziehen und Ausbessern an.

Sein Stand befindet sich wie früher gegenüber dem Hause der Buchdrucker Kaß'schen Erben.

Jahrmarkt-Anzeige u. Empfehlung.

H. Aloff, Hof-Schirmsfabrikant aus Karlsruhe, empfiehlt auf bevorstehenden Jahrmarkt seine bekannte Auswahl von Regen-, Sonnen- und Umlegschirmen,



nach dem neuesten Geschmack bearbeitet, worunter er eine Parthie besitzt, welche er, um schnell damit aufzuräumen, weit unter dem Fabrikpreise abgibt. Auch tauscht er alte gegen neue ein und nimmt zum Ueberziehen und Ausbessern an.

Besonders billige Preise lassen ihn auf einen gütigen und zahlreichen Zuspruch hoffen.

Seine Bude ist im ersten Gang.

(3)3, Haus- u. Güterversteigerung.

Der Unterzeichnete wird das zwischen Herrn A. Mayer und Gg. Heins gelegene zum goldenen Adler gehörige Hintergebäude sammt Stallung und Hofraithe, so wie nachstehend verzeichnete Güterstücke aus freier Hand verkaufen, oder solche Montag, den 11. März d. Js., auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern lassen, als:

Acker.

- 1 Brtl. 11 Rthn. am Kutschweg, neben Kreuzwirth Wahl und Gg. Heins.
- 1 Morgen 1 Brtl. am Hachel, neben Ab. Morlock und Stricker Martin.
- 1 Mrgn. 25 1/2 Rthn. am Kieselbronner Weg, neben Kübler Kopp und M. Hörter.
- 1 Mrgn. daselbst, neben Blumenwirth Buch.
- 3 Brtl. 4 1/2 Rthn. am Krebspfad, neben Feldschütz Riehnle und Schwertwirth Dittler.
- 2 Brtl. 23 Rthn. im Zeil, neben Kaufm. Scheer und Bescher's Erben.
- 3 Brtl. 20 Rthn. im Brözinger Osterfeld, neben zwei Brözingern.
- 3 Brtl. 7 Rthn. am Kieselbronner Weg, neben Fuhrmann Wallinger und Blumenwirth Buch.

Wiese n.

- 3 Brtl. 34 1/2 Rthn. im Struth, neben Schwertwirth Dittler und dem Haag.
- 2 Brtl. 18 1/2 Rthn. neben dem Heidacher Gut und Schwertwirth Dittler.
- 1 Brtl. 4 Rthn. am Gerberwiesle, neben Sam. Ringer und A. Kas.
- 3 Brtl. 33 Rthn. auf dem Roth, neben Heinr. Kienke's Wittwe.
- 1 Brtl. im Brühl, neben Löwenwirth Becker und Bessner's Erben.

Pforzheim, den 25. Februar 1850.

W. Morlock.

(2)2, Haus- u. Güterversteigerung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Liegenschaften Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus versteigern zu lassen:

- 1 1/2 Viertel Acker am Kieselbronner Weg.
- 1 1/2 Viertel allba.
- 2 Viertel allba.
- 1 1/2 Brtl. am Ispringer Weg.
- 3 1/2 Brtl. am Eisinger Weg.
- 6 Brtl. am alten Göbricher Weg, mit Dinkel.
- 4 Brtl. in den Gerberwiesen, neben Bäcker Köhle.
- 1 1/2 Brtl. auf dem großen Dennach.
- 1 Brtl. in den Hälben.

1 Brtl. allba, mit Hopfen.

Die Hälfte an 1 1/2 Brtl. Burzgarten, neben Bäcker Köhle und Schanz Erben, oben die Straße.

Eine zweistöckige Behausung in der untern Augasse, neben Wittwe Hohweiler und dem Allmendgäßle.

Ein Viertel Scheuer beim Haus.

Pforzheim, den 4. März 1850.

Chr. Mürrle.

Gärten. Zwei schöne Burzgärten werden zu vermieten gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

Garten. Meinen hinter Bierbrauer Wagner liegenden Garten biete ich zum Verkauf aus.

W. Kornmann.

Kanarienvogel, mehrere Paar, reine Holarländer, hat zu verkaufen W. Kornmann.

Klavier. Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

(2)2. Weil die Stadt. **Delfuchen feil** Beste Reys., auch Rohnkuchen, können täglich in kleinen und größeren Parthien billig bezogen und geliefert werden von Kaufmann Decker.

Honig. Landhonig, guten und rein gehaltenen, zur Bienenfütterung bei Waldhauer, Conditor.

Heu. Schuhmacher Prior hat gutes Heu zu verkaufen.

Dung. Ein Haufen Rühnung ist zu verkaufen; wo? ist zu erfragen in der Brözinger Straße Kro. 97.

Sommerweizen, schönen zur Saat, verkauft Kammacher Günther.

Graveur. Ein geübter Stahlgraveur findet Beschäftigung. Wo? sagt der Verleger d. Bl.

Bijoutiers. Einige auf gepresste Arbeit geübte Bijoutiers finden Beschäftigung bei Wilh. Kleine.

Schlosser. Ein Schlosser, welcher schon an einem Fallwerk gearbeitet und die dazu nöthigen Arbeiten verrichten kann, findet dauernde Beschäftigung bei W. Kämpff und Comp.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches gut kochen und überhaupt allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht bis Ostern eine Stelle zu erhalten. Näheres im Comptoir d. Bl.

Zimmer. Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten

Bierbrauer Krenz.

Wohnung. Eine Wohnung für eine kleine Haushaltung, die sogleich bezogen werden kann, hat zu vermieten Karl Korn.

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.